

## Der „Feurige Elias“



Der „feurige Elias“ auf der Königstraße/Ecke Pohlhausenstraße.

„Mit einer Stundengeschwindigkeit von 15 Kilometern dampfte, schnaubte, schaukelte und bimmelte das Bähnchen durch die Dörfer des Vorgebirges. Bald schon hatte es den Namen *Feuriger Elias*; denn nicht nur die Lokomotive sprühte Funken, sondern bei kaltem Wetter auch die Schornsteine der einzelnen Wagen, in denen zur zusätzlichen Erwärmung *Kanonen-Öfen* aufgestellt waren, die von den Fahrgästen selbst befeuert wurden“ (Franz Kuhl, Heimatkundliche Beilage zum Mitteilungsblatt des Heimat- und Eifelvereins, Bornheim 10.1979).

1894 erteilte Kaiser Wilhelm II. die Genehmigung zum Bau dieser eingleisigen **Schmalspurbahn** entlang des Vorgebirges. Nach zügiger Verlegung der Schienen auf den vorhandenen Straßen konnte der Betrieb zwischen der Luxemburger Straße in Köln und dem Bonner Viehmarkt (Friedensplatz) bereits im Januar 1898 aufgenommen werden. Vor der *Bimmelbahn* laufende Beamte sorgten mit ihren Handglocken für Sicherheit auf den Ortsstraßen.

Der Grund für die Bahnverbindung: Die Bevölkerung der wachsenden Städte Köln und Bonn musste ernährt werden und dazu brauchte man die landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Vorgebirges. Die **Marktgänger** fuhren auf einer nur nachts befahrbaren Abzweigung weiter bis



Ausschnitt aus einem Notgeldschein der Inflationszeit 1923/1924.



Warteräume der „Köln-Bonner-Kreisbahnen“ auf der Bornheimer Königstraße  
(1902) gegenüber dem heutigen Peter-Fryns-Platz.

zum Kölner Heu-  
markt. Die Entfer-  
nung von 32 km  
zwischen Bonn und  
Köln legte man in  
2,5 Stunden zurück.  
Häufige Verspä-  
tungen, auch durch  
Entgleisungen, tru-  
gen den *Köln-  
Bonner Eisenbah-  
nen* viel Spott ein.  
Die Abkürzung *KBE*  
wurde mit „keine  
besondere Eile“  
übersetzt.

Neben der 2. und 3. Klasse gab es auch eine 4. Klasse für „Reisende mit Traglasten“, also für die Bauern mit ihren Erzeugnisse für die Märkte in Köln und Bonn. Die Schönheit des Vorgebirges lockte umgekehrt besonders zurzeit der Obstbaumblüte Tausende von Städtern ins Grüne. Von diesen Gästen profierte die dörfliche Gastronomie.

Am 1. Juli 1929 hieß es Abschied nehmen von der liebgewonnenen *Kappesbuure-Bahn*. Auf einer neuen Trasse verkehrten nun elektrisch betriebene Züge zwischen Köln und Bonn.

## Impressum

**Herausgeber:** Landschafts-Schutzverein Vorgebirge e.V.(LSV), Zentwinkelsweg 7, 53332 Bornheim  
[www.lsv-vorgebirge.de](http://www.lsv-vorgebirge.de)

**Autor:** Dr. Michael Pacyna

**Layout:** Klaus Benninghaus

## Abbildungsnachweise:

Der „feurige Elias“ auf der Königstraße/Ecke Pohlhausenstraße: (Sammlung Jakob Claren)  
Ausschnitt aus einem Notgeldschein der Inflationszeit 1923/1924: (Sammlung Jakob Claren)  
Warteräume der „Köln-Bonner-Kreisbahnen“ auf der Bornheimer Königstraße: (Sammlung J. Claren)